



## Die Liebe zur Landschaft

Was bedeuten Bebauungsstrukturen für das Leben. Bilden sie eine Existenz ab. Sprechen sie von unserem Verständnis von Gemeinschaft. Diesen Fragestellungen werden wir im Semester gemeinsam nachgehen.

Der Ort der Aufgabe ist eine eindrückliche Landschaft. Dort, wo die Linthebene an das Ufer vom Walensee grenzt, führt ein Tal nach Süden ins Glarnerland. Die Berglandschaft stösst unmittelbar auf die Ebene. Hier haben sich kürzlich acht Gemeinden zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Unterschiedliche, grösstenteils nach dem zweiten Weltkrieg entstandene Bebauungen und die Brüche, welche daraus entstehen, prägen die Landschaft. Unsere gegen-

wärtigen, wie die zukünftigen Bauaufgaben handeln vom Weiterbauen in diesen Beständen. Was sind die städtebaulichen und architektonischen Mittel für das Weiterbauen. Wir werden unterschiedliche Beispiele von Bebauungsstrukturen aus der Geschichte diskutieren. In einem mehrteiligen Vortrag wird die Grammatik der Architektursprache besprochen. Und jede Studentin und jeder Student verfasst ein konkretes Projekt zu einer überschaubaren städtebaulichen Intervention.

Das Semester kann als integrierte Disziplin „Planung“ belegt werden. Es wird von Peter Märkli geleitet und beginnt am Di, 21.2.2012, um 10 Uhr im HIR C1.